

Im Profil: Thessaloniki und Nordgriechenland

Allgemein

Griechenland setzt sich - nach der Kallikratis-Verwaltungsreform des Jahres 2011 - aus 13 Peripherien/Verwaltungsregionen (vergleichbar etwa Regierungsbezirken) zusammen. Hiervon sind fünf Peripherien dem Amtsbezirk des Generalkonsulats Thessalonikis zugeordnet:

1. Ostmakedonien-Thrakien; bestehend aus den Verwaltungsbezirken: Drama-Kavala-Xanthi-Rodopi-Evros, mit Verwaltungssitz in Komotini, einer Fläche von 14.179 qkm und einer Einwohnerzahl von 608.182 (2011).
2. Zentralmakedonien; bestehend aus den Verwaltungsbezirken: Imathia-Thessaloniki-Kilkis-Pella-Pieria-Serres-Chalkidiki, mit Verwaltungssitz in Thessaloniki, einer Fläche von 19.166 qkm (größte Region Griechenlands) und einer Einwohnerzahl von 1.882.108 (2011).
3. Westmakedonien; bestehend aus den Verwaltungsbezirken: Grevena-Kastoria-Kosani-Florina, mit Verwaltungssitz in Kosani, einer Fläche von 9.471 qkm und einer Einwohnerzahl von 283.689 (2011).
4. Thessalien; bestehend aus den Verwaltungsbezirken: Karditsa-Larissa-Magnissia-Trikala-Sporaden, mit Verwaltungssitz in Larissa, einer Fläche von 14.051 qkm und einer Einwohnerzahl von 732.762 (2011).
5. Epirus; bestehend aus den Verwaltungsbezirken: Arta - Ioannina - Preveza - Thesprotia, mit Verwaltungssitz in Ioannina, einer Fläche von 9.203 qkm und einer Einwohnerzahl von 336.856 (2011).

Thessaloniki

Thessaloniki ist mit 325.182 (2011) Einwohnern die zweitgrößte Stadt Griechenlands, Hauptstadt der Verwaltungsregion Zentralmakedonien sowie wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der gesamten griechischen Region Makedonien. Die Einwohnerzahl des erweiterten Ballungsraums beläuft sich auf etwa 1 Million.

Die Stadt liegt an den nordwestlichen Ausläufern des Chortiatis und grenzt an den Thermaischen Golf. Sie ist eine bedeutende moderne Universitäts-, Messe-, Kultur-, Industrie- und Hafenstadt.

1997 war Thessaloniki Europäische Kulturhauptstadt und 2014 Europäische Jugendhauptstadt.

Geschichtliches

Während der Regierungszeit von Philipp II, dem Vater Alexanders des Großen, expandierte das ursprünglich kleine makedonische Königreich zunächst im Norden des heutigen Griechenlands und umfasste bei Philipps Tod praktisch ganz Griechenland. Zentren waren Pella und Dion. Thessaloniki wurde 315 v. Chr. vom makedonischen König und Diadochen Kassandros unter dem Namen *Thessalonikē* gegründet und nach der Frau des Königs (Thessalonikē), einer Halbschwester Alexanders des Großen, benannt. Der Name erinnert an den Sieg der Makedonier über die Thessalier (*Thessalonikē* ‚Sieg in Thessalien‘, zu altgriechisch *nikē* *νίκη* ‚Sieg‘). Das makedonische Königreich wurde im 2. Jahrhundert v. Chr. durch die Römer besiegt und Thessaloniki zur Hauptstadt der römischen Provinz Macedonia bestimmt. Die Stadt lag an der Hauptverkehrsstraße zwischen Rom und Byzanz, der Via Egnatia.

Nach der Reichsteilung 395 gehörte Thessaloniki zum Oströmischen/Byzantinischen Reich. 1430 wurde Thessaloniki von den Osmanen belagert und erobert. Im 17. Jahrhundert wurde die Stadt, in der Muslime, orthodoxe Christen und Juden zusammenlebten, zum wichtigsten Handelszentrum des Balkans.

Während Thessalien 1881 vom osmanischen Reich an das 1832 gegründete Königreich Griechenland abgetreten werden musste, wurden Thessaloniki und das heutige Nordgriechenland erst 1913 mit dem Süden vereinigt, Thrakien wurde mit dem Friedensvertrag von Sevres Teil Griechenlands, wobei Ostthrakien im Vertrag von Lausanne 1923 wieder an die Türkei fiel. Als Konsequenz dieses Vertrags fand ein großer und leidvoller Bevölkerungsaustausch zwischen Griechenland und der Türkei statt, der jahrhundertalte gewachsene Bevölkerungsstrukturen veränderte und zu einer weitestgehend homogenen griechischen Bevölkerung im Norden führte, mit einer muslimischen Minderheit in Westthrakien.

Am 6. April 1941 griff das Deutsche Reich Griechenland an, nachdem das verbündete Italien, das Griechenland bereits am 28. Oktober 1940 angegriffen hatte, in die Defensive geraten war. Am 23. April 1941 kapitulierte Griechenland. Die nachfolgende Besatzungszeit, die bis zum Abzug der deutschen Truppen im Oktober 1944 andauerte, war von großer Grausamkeit gegen die Zivilbevölkerung gekennzeichnet und wirkt mit dem Gedenken an die Morde in den sogenannten Märtyrerdörfern und die fast vollständige Vernichtung der jüdischen Gemeinde im Holocaust, sowie der Diskussion um Reparationen und Zwangsanleihe fort. Mit Projekten im Rahmen des Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds bemüht sich Deutschland um Zusammenarbeit und Aussöhnung.

Die jüdische Gemeinde

Die jüdische Gemeinde stellte stets einen wichtigen Teil der Gesellschaft Thessalonikis dar. Bis ins 20. Jahrhundert betrug der Anteil stets mehr als 50% der Gesamtbevölkerung. Die Juden Thessalonikis stammen mehrheitlich von den sepharischen Juden ab, die im 15. Jahrhundert durch das Alhambra-Edikt von der Iberischen Halbinsel vertrieben wurden. Bis ins 20. Jahrhundert hinein waren unter den Juden Thessalonikis Spanisch und Ladino die vorherrschenden Sprachen.

Bis zum Zweiten Weltkrieg zählte die jüdische Bevölkerung ca. 56.000 Personen. Von 1941 bis 1944 war Thessaloniki von den deutschen Truppen besetzt; zunächst ohne große Einschränkungen für die jüdische Bevölkerung. Dies änderte sich jedoch ab März 1943 als nahezu alle Juden Thessalonikis nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurden. Es überlebten nur etwa 2000 Juden.

Mit dem geplanten Holocaust-Museums in Thessaloniki, zu dem das Auswärtige Amt und die Niarchos-Stiftung jeweils 10 Mio. Euro beitragen, soll an die Geschichte und Vernichtung der Juden Thessalonikis und Griechenlands erinnert werden.

Arbeitsmigration

Zwischen 1960 (Anwerbeabkommen mit Griechenland) und 1976 (Anwerbestopp 1973) kamen 623.320 Griechen im Zuge einer Arbeitsaufnahme nach Deutschland, die meisten von ihnen aus Nordgriechenland. Im Jahr 2000 hatten geschätzt 10% der Gesamtbevölkerung Griechenlands in den vorausgegangenen 40 Jahren einen kürzeren oder längeren Zeitraum in Deutschland gelebt. Laut einer Studie der griechischen Zentralbank von 2016 sind im Zuge der Wirtschaftskrise seit 2008 427.000 Griechen ausgewandert, davon ein besonders großer Teil nach Deutschland, laut BAMF zwischen 2010 und 2016 143.628 Personen - wobei im gleichen Zeitraum 58.053 Griechen aus Deutschland weggezogen sind. Zum 31.12.2016 hielten sich in 348.339 Griechen in Deutschland auf.

Flüchtlinge

2015 kamen nach UNHCR-Angaben 862.138 Flüchtlinge in Griechenland an, von denen die meisten über die „Balkanroute“ weiter nach Norden strebten. Mit der Schließung dieser Route

stauten sich die Menschen an der Grenze zur Ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, mit dem Ort Idomeni als Brennpunkt. Idomeni wurde im Mai 2016 geräumt, die Flüchtlinge wurden auf (Zelt-) Lager in Nordgriechenland verteilt. Mit dem EU-Türkei-Abkommen vom 18. März 2016 hat der Flüchtlingsstrom nach Griechenland nachgelassen. Im Juli 2017 waren nach griechischen Angaben noch 62.327 Flüchtlinge im Lande (laut UNHCR: ca. 45.000). In Nordgriechenland kommen aber noch immer Flüchtlinge (ca. 1.500 im 1. Halbjahr 2017) an, die die stark überwachte Grenze zur Türkei am Evros überwunden haben. Ein Großteil der Flüchtlinge in Nordgriechenland (ca. 7.000) sind inzwischen in angemieteten Wohnungen untergebracht. Weitere 3.200 sind aktuell noch in Lagern untergebracht. Die mittelfristig von der EU-Kommission finanziell unterstützte Lagerkapazität in Nordgriechenland soll ab Ende 2017 bei ca. 3.600 Plätzen liegen. Das Generalkonsulat ist nicht mit Anträgen auf Familienzusammenführung befasst, die bei der Botschaft Athen für ganz Griechenland bearbeitet werden.

Wirtschaft

Region	BIP (Mrd E)	BIP/Kopf (E)	% EU-28	Arbeitslosigkeit
Ostmakedonien/Thrakien	6.895	13.800	48	22,8%
Zentralmakedonien	23.636	15.100	52	24,5%
Westmakedonien	4.141	18.200	63	31,3%
Epirus	3.887	13.900	48	24,4%
Thessalien	8.901	14.700	51	27,1%

Quelle: Eurostat; BIP: 2015, Arbeitslosigkeit:2016

Das griechische BIP wurde 2015 in den Bereichen Landwirtschaft (4,12%), Industrie (15,69%) und Dienstleistungen (80,19%, davon Tourismus 18,5%) erwirtschaftet. Regionale Angaben für die sektorale Verteilung in Nord-Griechenland liegen nicht vor. Auch im Norden hat allerdings die meist kleinteilige Landwirtschaft große (Beschäftigungs-) Bedeutung mit Schwerpunkten im Obst- Wein- und (mit langer Tradition) Tabakanbau, und der Ziegenhaltung (Basis für die Herstellung von Feta - Ziegenkäse). International bekannt ist Safran aus Kosani (Westmakedonien).

Die Industrie ist ebenfalls sehr kleinteilig. Es gibt nur wenige größere Betriebe und damit Arbeitgeber. Größere Industriezonen bestehen in Thessaloniki (Sindos), Serres, Kilkis und Xanthi. Bekannt und auch exportrelevant sind die im Umfeld von Thessaloniki beheimateten Unternehmen Alumil (Aluminium-Bauelemente), Beta (Simulationssoftware, Sitz heute in der Schweiz), Coco-Mat (Matratzen), EURIMAC (Pasta), Hatzopoulos (Verpackung), Isomat (Bauchemie), Kleemann (Aufzüge), Kri-Kri & Mevgal (Milchprodukte), MLS & Olympia Electronics (Elektronik), Raycap (Überspannungsschutz), Tsantalis (Wein und Ouzo). Eine lange Geschichte, mit traditionellen Verbindungen nach Deutschland, heute aber einer Exportorientierung nach Russland und China, hat die Kürschnerei in Kastoria (Westmakedonien), wo jährlich eine Pelzmesse stattfindet.

Die griechische Regierung, aber auch die Stadt Thessaloniki bemühen sich angesichts der leistungsfähigen Universitäten in der Stadt um die Schaffung eines förderlichen Umfelds für junge (Technologie-) Unternehmen. Beispiele sind OK Thes und die ‚Alexander Innovation Zone S.A./AIZ, die 2006 vom griechischen Staat als alleinigem Gesellschafter mit dem Mandat gegründet wurde, im Bereich von Thessaloniki eine Innovationszone zu etablieren.

Für die Energieerzeugung Griechenlands sind die Braunkohlevorkommen Westmakedoniens von besonderer Bedeutung. 45% der Elektrizität des Landes (2015) wird aus Braunkohle erzeugt, ca. 2/3 davon in Westmakedonien. Diese Form der Elektrizitätserzeugung steht aber in einem Spannungsfeld aus hoher Umweltbelastung einerseits und der Bedeutung für die Energieselbstversorgung des Landes sowie die regionale Beschäftigung andererseits. Westmakedonien ist in der EU mit 31,3% die Region mit der höchsten Arbeitslosenrate.

Größere sichtbare Investitionen deutscher Unternehmen in Nordgriechenland sind die die Übernahme der Regionalflughäfen von Aktio (Epirus), Kavala (Ostmakedonien u. Thrakien),

Thessaloniki (Zentralmakedonien) und der Insel Skiathos (Thessalien) durch die Fraport AG für vierzig Jahre im Jahre 2017 und im gleichen Jahr die Beteiligung der Deutsche Invest Equity Partners GmbH an der Privatisierung des Hafens von Thessaloniki. Mit 219 Filialen ist Lidl Hellas (Zentrale nahe Thessaloniki) eine starke Präsenz im griechischen Lebensmittel-Einzelhandel.

Die deutsch-griechischen Wirtschaftsbeziehungen werden seit 1982 durch die Geschäftsstelle Nordgriechenland der Deutsch-Griechische Industrie- und Handelskammer (AHK Griechenland) gefördert, die in ihrer Rolle als Mitgliederorganisation ca. 200 griechische wie deutsche Mitgliedsunternehmen in Nordgriechenland berät, betreut und vertritt. Die AHK engagiert sich darüber hinaus aktiv in der Außenwirtschaftsförderung der BRD und begleitet als Dienstleister deutsche Unternehmen bei ihrem Markteintritt und ihrer Marktbearbeitung mittels Geschäftspartnervermittlung, Standortberatung und Delegationsreisen. Sie fördert umgekehrt das Exportgeschäft griechischer Unternehmen nach Deutschland und vertritt offiziell bedeutende deutsche Messen.

Der Tourismus hat insbesondere in Zentralmakedonien (gerade bei Deutschen beliebte Tourismusregion Chalkidiki) große Bedeutung. 2016 entfiel auf Zentralmakedonien mit 13,24% der viertgrößte Anteil (nach der Südägäis, Kreta und Attika) der grc. Tourismuseinnahmen. Mit 22,54% entfällt allerdings auf Zentralmakedonien der größte Anteil an den Besucherzahlen. Die anderen Regionen Nordgriechenlands haben einen nur unwesentlichen Anteil an Besuchern und Tourismusumsätzen.

Thessaloniki verfügt mit dem Messeveranstalter HELEXPO über den größten Organisator von Fachmessen, Kongressen und Kulturevents Süd-Ost Europas, mit jährlich zwei Millionen Besuchern. Wichtigste Messe ist die *Thessaloniki International Exhibition* im September, die Premierminister und Oppositionsführer regelmäßig zu wirtschaftspolitischen Grundsatzreden nutzen.

Infrastruktur

Thessaloniki sieht sich als das Tor Europas zum Balkan und besitzt einen für den gesamten Balkan wichtigen internationalen Handelshafen (Containerumschlag 2016: 344.316 TEU), dem zweitgrößten Griechenlands. Der Flughafen Thessalonikis ist innereuropäisch gut verbunden. Er wurde 2017 an die Fraport AG privatisiert. Der Bahnhof von Thessaloniki ist der für Griechenland wichtigste Eisenbahnknotenpunkt. Er stellt die Verbindung des Landes nach Mittel- und Osteuropa her und besitzt den einzigen Rangierbahnhof des Landes.

Moderne Mautautobahnen erschließen Nord-Griechenland. Die 2009 fertig gestellte 670 km lange Egnatia-Autobahn (A2) führt vom Fährhafen Igoumenitsa (Verbindung nach Italien) im Westen über Thessaloniki zur türkischen Grenze im Osten, mit Verbindungen zu den nördlichen Nachbarländern. 2017 wurde die 550 km lange Autobahn A1 von Evzoni im Norden an der Grenze zu FYROM über Thessaloniki und Athen nach Piräus durchgehend fertiggestellt. Auch die Autobahn A5 von Ioannina nach Rio/Patras entlang dem ionischen Meer ist mit einer Länge von 196 km nahezu durchgängig fertiggestellt und verbindet Nordwestgriechenland mit Athen und der Peloponnes.

Im Bau befindet sich seit 2015 die Trans Adriatic Pipeline (TAP), eine rund 870 Kilometer lange Erdgaspipeline. Sie wird durch Nordgriechenland, Albanien und das Adriatische Meer nach Süditalien verlegt und in Kipoi an der türkisch-griechischen Grenze mit der Transanatolischen Pipeline (TANAP) verbunden. Sie soll Erdgas aus dem kaspischen Raum durch die Türkei nach Westen transportieren und im Jahr 2020 in Betrieb gehen

Kultur

Thessaloniki ist das kulturelle Zentrum Nord-Griechenlands. Die Stadt war schon in der Antike Knotenpunkt für den Handel zwischen verschiedenen Kulturen und auch heute wird ihr pulsierendes Leben geprägt von dem Nebeneinander von Einheimischen, Studenten, Ausländern und Touristen, von Moderne und Tradition. Die lange Geschichte lässt sich in Museen und Galerien erforschen, wie z.B. dem Archäologischen Museum und dem Museum für die Byzantinische Kultur, aber auch dem Makedonischen und dem Staatlichen Museum für Zeitgenössische Kunst. Trotz der weitgehenden Zerstörung des Stadtzentrums im großen Feuer

von 1917 sind die römische, byzantinische und osmanische Vergangenheit durch eindrucksvolle Bauten vertreten, wie nicht zuletzt dem „Weißen Turm“, dem Wahrzeichen der Stadt.

De u t s c h

Deutschland ist in Thessaloniki durch das Goethe Institut und die Deutsche Schule Thessaloniki (DST) stark und sichtbar kulturell präsent. Das Goethe Institut, untergebracht im ehemaligen Gebäude der DST, ist durch seine Sprach- und Kulturarbeit in Thessaloniki sehr sichtbar und angesehen. Mit etwa 7.000 Deutsch-Sprachprüfungen liegt es weltweit mit an der Spitze unter den Goethe Instituten. Die 1888 gegründete Deutsche Schule Thessaloniki ist eine Begegnungsschule mit griechischer und deutscher Abteilung, die von der Bundesrepublik Deutschland durch vermittelte Lehrer und finanzielle Mittel unterstützt wird. Sie zählt zu den besten Privatschulen des Landes und ist seit 1996 in einem Neubau am Rande Thessalonikis untergebracht.

De

An der Schule Nord-Griechenlands wird Deutsch (neben Französisch) als zweite Fremdsprache nach Englisch angeboten. Wegen der großen Zahl von Nord-Griechen, die in Deutschland gelebt und gearbeitet haben, gibt es hier eine stärkere Präferenz für Deutsch, z.B. in Zentralmakedonien 71% Deutsch:29% Französisch. Im Juni 2014 lernten ca. 85.000 Schüler in Nordgriechenland Deutsch.

Die Aristoteles-Universität Thessaloniki (AUTH) ist neben der Universität Athen die einzige Griechenlands, die über eine Germanistik-Fakultät verfügt.

Bild

Im Amtsbezirk des GK haben mehrere Universitäten ihren Sitz:

- Die Aristoteles-Universität Thessaloniki (AUTH) ist mit ca. 74.000 Studenten die größte Universität Griechenlands und auch eine der größten Europas. Sie bietet in zehn Fakultäten und 41 Fachbereichen das ganze Spektrum der Natur-, Ingenieurs-, Geistes-, und Sozialwissenschaften an.
- Die Universität Makedonien in Thessaloniki hat ca. 15.000 Studenten einen Schwerpunkt bei den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, aber auch Abteilungen für Angewandte Informatik und Musik.
- Die Universität Westmakedonien (UOWM) wurde 2004 aus Fakultäten der AUTH gegründet, mit Campus in Kosani und Florina. Sie bietet Studiengänge in Ingenieurs- und Bildungswissenschaften sowie den angewandten Künsten an.
- Die Demokritus-Universität Thrakien (DUTH) hat ihre Standorte in Xanthi (Ingenieurwissenschaften), Komotini (Sozial- und Geisteswissenschaften), Alexandroupolis (Medizin, Molekularbiologie) und Orestiada (Ländliche Entwicklung, Forstwirtschaft).
- Die Universität Thessalien (UTH) hat mehr als 5000 Studenten mit einem Hauptcampus in Volos und weiteren Standorten in Larisa, Karditsa und Trikala. Sie verfügt über die Fakultäten Humanwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, „Health Sciences“ (Human- und Veterinärmedizin sowie Biochemie und -technologie), Agrarwissenschaften, sowie die unabhängigen Abteilungen Leibeserziehung und Sport, Wirtschaftswissenschaften und Fremdsprachen
- Die International Hellenic University (IHU) wurde im Oktober 2005 mit Sitz in Themi/Thessaloniki gegründet und ist die erste und bisher einzige englischsprachige staatliche Universität in Griechenland, die explizit auf die Gewinnung in- und

ausländischer Studierender zielt und englischsprachige Studienprogramme anbietet. Sie bietet ausschließlich Master-Programme in den Fachbereichen an Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften sowie Naturwissenschaften und Technik an.

- Die Technischen Ausbildungsinstitute/TEI entsprechen in etwa Fachhochschulen und bieten eine Fülle von Studiengängen an, wie z. B. Marketing, Tourismus, Management, Elektrotechnik, Logistik, Modedesign und -technologie, Fischerei- und Agrarwissenschaften sowie Lebensmitteltechnologie und Ernährung. Einige Fachbereiche befinden sich in Kavala, Florina, Kastoria und anderen Orten.
- Das Technische Ausbildungsinstitut Alexander/ATEI Thessalonikis ist die viertgrößte Hochschule des Landes mit 25.000 Studenten und einem 15.000 Hektar umfassenden Campus. Es gibt 25 Abteilungen. Das ATEI legt Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie und Wirtschaft in Sindos, dem Industriegebiet, das in der Nähe der ATEI angesiedelt ist.
- Darüber hinaus gibt es diverse Berufsschulen, die so genannten IEK. In Thessaloniki befinden sich derzeit sechs private und eine staatliche IEK. Die privaten Berufsschulen bieten beispielsweise Ausbildungen in Restaurantmanagement, Fotografie und Grafikdesign sowie Modedesign und angewandte Künste an.

For n

CERTH/Centre for Research and Technology Hellas, mit Sitz in Thessaloniki ist das größte Forschungszentrum Nordgriechenlands. Die gemeinnützige Organisation wurde im Jahr 2000 gegründet und betreibt Grundlagenforschung und angewandte Forschung. Der Schwerpunkt liegt bei der Entwicklung neuartiger Produkte und Dienstleistungen, welche von industrieller, ökonomischer und sozialer Relevanz sind. Die Forschungsschwerpunkte von CERTH liegen in den Bereichen:

- chemischer und biochemischer Prozesse und neuer Funktionswerkstoffe
- Informatik und Telekommunikation
- Land-, See- und Lufttransport
- Agrarbiotechnologie und Lebensmitteltechnik
- umweltfreundlicher Technologien und alternativer Energiequellen sowie
- Biomedizintechnik, biomedizinischer Informatik, Biomolekularmedizin und Pharmakogenetik.